



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die architektonischen Ordnungen der Griechen und Römer

Mauch, Johann Matthäus von

Berlin, 1875

Vorwort zur sechsten Auflage.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97270)

Vorwort zur sechsten Auflage.

Der Unterzeichnete wurde von der Verlagsbuchhandlung bei dem Druck der fünften Auflage dieses Werks zur Redaction des Textes herangezogen, als bereits die beiden ersten Bogen desselben gesetzt waren. Mauch's alter Text fusst noch auf Ansichten und Beurtheilungen antiker Architektur, wie solche vor Carl Boetticher's epochemachender „Tektonik der Hellenen“ gang und gäbe waren. Zu einer gänzlichen Umarbeitung des Textes zu den Mauch'schen Tafeln nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft fehlte es damals an Zeit. Der Unterzeichnete musste sich bei der Redaction des Textes zur fünften Auflage begnügen, die neuen aus der Tektonik C. Boetticher's gewonnenen Ansichten und Urtheile über antike Architektur den alten Mauch's entgegenzusetzen und anzufügen. Immerhin schienen diese Zusätze um der Sache willen bedeutend genug, um sie auch den Besitzern der älteren Auflagen unseres Werks in einer Sammlung zugänglich zu machen. Es bedurfte nur weniger Umarbeitung jener Zusätze und einiger Vervollständigungen derselben, um aus einer solchen Sammlung ein kurzgefasstes Lehrbuch und Handbuch über antike Architektur zu gestalten.

So entstand die „Architektonik der Hellenen“ des Unterzeichneten, die fast gleichzeitig mit der fünften Auflage von „Mauch's Bau-Ordnungen der Griechen und Römer und der neueren Baumeister“ in demselben Verlage erschien.

Das Urtheil der Kenner und der academischen Lehrer hat für diese „Architektonik der Hellenen“ als eines sehr brauchbaren und kurzgefassten Lehrbuchs der antiken Baukunst, gleichsam einer Tektonik in nuce, entschieden. Man rieth, dieselbe der neuen Auflage von Mauch's Bauordnungen der Griechen und Römer als einleitenden Text beizugeben. So geht dieselbe denn der neuen von mir verfassten Beschreibung der Mauch'schen Tafeln fast ohne jede Aenderung voraus.

Eine kritische Sichtung der Tafeln hat vier Zehntel derselben der älteren Auflagen als unbecuemen und unnützen Ballast ausscheiden lassen; es betraf diese Sichtung hauptsächlich die sogenannte tuskanische Ordnung, die als aller antiken Muster entbehrend und von italienischen Baumeistern der Neuzeit restaurirt, also ohne alle Authenticität, ganz weggefallen ist; es betraf ferner die von den italienischen Renaissancearchitekten sonst noch aufgestellten Ordnungen, die für den Tektonen überflüssig und ohne Bedeutung sind. Durch diese Eliminirung hat unser Album an Handlichkeit sehr gewonnen.

Dagegen sind zwei neue Tafeln mit den Nummern 60 und 61 hinzugekommen. Unser Werk entbehrte ganz der vollständigen Grundrisse der antiken Tempelgattungen, und der Text musste daher immer durch Beschreibung nachholen, was dem Auge des Lesers und Beschauers der Tafeln auf denselben in gezeichneter Darstellung nicht dargereicht wurde; letztere bietet aber für den Architekten den viel kürzeren und praktischeren Weg des Verständnisses. Diesem Mangel haben wir durch Hinzufügung der beiden neuen Tafeln 60 und 61 auf dem gewährten kleinsten Raume nach Möglichkeit abzuhelpen gesucht, und dabei für den Amphiprostylos ein Muster gewählt, das wegen

der kurzen Zeit seit seiner Wiederauffindung und Wiedererrichtung — nämlich des Tempels der Nike apteros zu Athen — in dem Album Mauch's früher keine Aufnahme und Berücksichtigung hatte finden können.

So hält sich denn unsere jetzige sechste Auflage mehr an die Quellen und Originale als an die Ableitungen und Nachahmungen.

Wir sind der Ansicht, dass dieser Standpunkt des Herausgebers der Beliebtheit des Mauch'schen Werks als des reichhaltigsten und im Verhältniss zu seinem Inhalt billigsten Hilfs- und Handbuchs des Architekten keinen Eintrag thun und dass dasselbe durch den noch verringerten Preis, den die Verlagsbuchhandlung für die sechste Auflage gestellt hat, nur noch grössere Verbreitung als bisher in der Architektenwelt finden werde. — Den Studirenden desselben rathen wir folgenden Gebrauch unseres Textes: erst die Beschreibung der Tafeln vorzunehmen, und sodann, wenn sie mit den Formen der verschiedenen antiken Baustyle bekannt und vertraut geworden sind, die Einleitung und die Herleitung der verschiedenen griechischen Baustyle zu studiren, also aus dem Prolog einen Epilog zu machen mit einziger Ausnahme vielleicht der ersten vier Seiten desselben, die „über Begriff und Wesen der architektonischen Verzierungen“ handeln.

Berlin den 17. Mai 1872.

L. Lohde.

Vorwort zur siebenten Auflage.

Der Text der sechsten Auflage ist mit Ausnahme einiger Verbesserungen und Zusätze fast unverändert auf die siebente übergegangen. Auch die Kupferplatten sind für diese Auflage einer neuen Revision unterzogen worden.

Berlin den 8. März 1875.

L. Lohde.